

Sternenlicht

Text/Musik: Thomas Koppe

Fühl' dein Gesicht mit meinen Händen
Streichle dich du mein Schmerz
Nur ein Bild hängt an den Wänden
Tief in mir verblutet mein Herz
verblutet mein Herz

Leiden fallen auf den Boden
und gesellen sich zu mir
Tränen hab ich aufgehoben
Sie spiegeln das Bild von dir
das Bild von dir

Und ich falle
und ich atme
und ich suche
immerzu
und alle Welt schmilzt dahin
und ich strebe
und ich lebe
für den Grund
und der bist du
weil ich nur mit dir bin

Finde dich in Millionen Jahren
Zwischen allem Sternenlicht
Um am Ende zu erfahren
Ich seh' dich doch du siehst mich nicht
du siehst mich nicht

Und ich falle...

Hoffnung trägt in Augenblicken
brech' ich in Zweifeln ein
Droh' in ihnen zu ersticken
Und kann mich doch nicht mehr befrei'n
Und will mich doch nicht mehr befrei'n

Träume sinken und mein Leben
Erwache in Unendlichkeit
Werde mich zu dir begeben
An andrem Ort zu andrer Zeit

Und ich falle
und ich atme
und ich suche
immerzu
und alle Welt schmilzt dahin
und ich strebe
und ich lebe
für den Grund
und der bist du
weil ich ohne dich nicht bin